Der Deutsche Correspondent.

Donnerstag, den 16. Juli 1885.

Unterhaltungs-Wegweiser.

Musik-Akademie. — Während dieser Woche:
Donnerstag .... "La Perichole."
Freitag .... "Fatinitza."
Samstag .... "Blaubart."

Anatomische Ausstellung. — Täglich offen in Nr. 61, West-Baltimore-, Ecke der Gaystraße.

"Tolchester-Beach." — Täglich, auch Sonntags Dampfer-Exkursionen per Dampfer "Louise."

"Maryländer Centralbahn." — Tägliche Exkursionen nach Loch-Raven und Rocks of Deer-Creek.

"Pen-Mar." — Täglich (ausgenommen Sonntags) Exkursion der "Westl. Maryl. Bahn."

Bay-Ridge. — Tägliche Exkursionen per Dampfer "Jane Moseley."

"Odd-Fellows." — Sonntag, den 19. Juli, Exkursion nach Avondale.

Familien-Exkursion nach Annapolis rc. Sonntag, den 19. Juli.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde (Biddlestraße). — Montag, den 20. Juli, Familienfest im "Schützenpark."

"Zwanziger Kr.-Unt.-Verein von Ost-Baltimore." — Sonntag, den 19. Juli, 8. Jahres-Ausflug nach "Rose-Bank-Fishing-Shore."

Ev.-luth. St. Stephani-Gemeinde. — Montag, den 20. Juli, große Exkursion nach Avondale.

"Germania-Männerchor." — Dienstag, 21. Juli, Abends ½8 Uhr, Mondschein-Exkursion auf dem Dampfer "Nellie White."

Deutsch-amerikanischer demokratischer Central-Verein. — Montag, den 27. Juli, zweites großes Picnic in Schreier's Park, Belair-Road.

☞ **An unsere Leser in Washington, Georgetown, D. C., und Alexandria, Virg.!** Bestellungen auf den "Deutschen Correspondenten" werden von unserem Agenten, Hrn. D. Wesseler, Nr. 118, First Str., Washington, entgegen genommen.

Für Leser in der Sommerfrische.

Personen, welche die Stadt während der Sommermonate verlassen, können den "Deutschen Correspondenten" per Post zugeschickt erhalten, wenn die Adressen in der Expedition abgegeben oder schriftlich eingesandt werden. Preis 65 Cents pro Monat für das tägliche und 25 Cents für das Wochen- und Sonntagsblatt, portofrei.

☞ Markt- und Börsenberichte — Artikel — "der Prozeß Lieske's," Tagesneuigkeiten, Schiffsnachrichten, Abfahrtstage der Dampfer von New-York — siehe dritte Seite!

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Selbstmordversuch aus Liebesgram. — Die 17-jährige Alice Jones, in der Nähe von Piney-Grove, acht Meilen von Snow-Hill, Worcester-County, wohnhaft, versuchte vorgestern durch Verschlucken einer Dosis Arsenik Selbstmord zu begehen. Alice ist ein recht hübsches und liebenswürdiges junges Mädchen und die Tochter des verstorbenen Thomas Jones, welcher zu den begütertsten Grundbesitzern in der dortigen Gegend zählte und bei seinem Tode seiner Familie eine der besten Farmen in der Nachbarschaft hinterließ. Als Alice vor zwei Jahren in die "Gesellschaft" eingeführt wurde, bildete sich alsbald ein kleiner Kreis von Bewunderern um sie, unter denen ein wohlhabender Farmer durch besonders zärtliche Aufmerksamkeiten sich bald die alleinige Gunst und schließlich die Liebe Alice's errang. Gelegentlich eines Besuches, welchen vorgestern Abend der junge Mann seiner Braut abstattete, theilte ihm dieselbe mit, wenn er sie vor Schande bewahren wolle, müsse er sie sofort heirathen. Er weigerte sich Dessen und verließ das Haus, während Alice sich in ihr Schlafzimmer begab und dort aus Kummer über den ihr bevorstehenden Schimpf und die Treulosigkeit ihres Liebhabers ein in Wasser aufgelöstes Arsenikpulver einnahm. Alice wurde bald darauf von heftigem Unwohlsein befallen, und die Mutter, von der plötzlichen Krankheit ihres Kindes beunruhigt, ließ Dr. John T. White herbei holen, der durch schleunige Anwendung von Gegengiften das Leben Alice's rettete. Die Bekannten derselben sind über die schmähliche Handlungsweise ihres Liebhabers höchst aufgebracht und drohen, wenn er nicht das an ihr begangene Unrecht durch eine baldige Heirath sühnt, ihm Unannehmlichkeiten bereiten zu wollen.

Auf der Bahn überfahren. — Gegen 9 Uhr vorgestern Morgen fand man in der Nähe der eisernen Brücke bei der Mt. Savage-Junktion an der Pittsburger Abtheilung der "Baltimore-Ohio-Eisenbahn," drei Meilen westlich von Cumberland, Allegany-County, einen gewissen Alex. Morrison, alias Maxwell, schwer verletzt unter einem Baume liegen. Man schaffte ihn, so schnell es anging, nach dem "Queen-City-Hotel," wo es sich herausstellte, daß ein bereits unterhalb des Kniees amputirtes Bein an dem Oberschenkel, der linke Ellenbogen und der rechte Fußknöchel Morrison's schlimm beschädigt waren. Der Verwundete gab vor, daß er, 38 Jahre alt und aus Lennoxshire, Schottland, gebürtig, den gegen ¼1 Uhr vorgestern Morgen aus Cumberland abfahrenden Frachtzug in der Meinung, derselbe bringe ihn nach Martinsburg, Virg., bestiegen, als er seinen Irrthum entdeckt, von demselben herabzuspringen versucht, dabei unter die Räder gekommen sei und neun qualvolle Stunden unter dem Baume zugebracht habe. Morrison starb noch selbigen Nachmittag um 5 Uhr, nachdem die Aerzte von irgend welcher Operation Abstand genommen. Der Verstorbene wollte während des Bürgerkrieges in der Unions-Armee gedient und in der Schlacht bei Winchester sein Bein verloren haben. Ein Bruder von ihm bewirthschaftet angeblich eine Farm in der Nähe von Martinsburg, während eine Schwester, eine gewisse Frau Jakob Bell, in Kirk-Road-Wister, Lennoxshire, Schottland, wohnhaft sein soll.

Ableben. — In seiner Wohnung zu York, Pa., verschied vorgestern Hr. Samuel Small, sen., ein in weiten Kreisen bekannter und von den ärmeren Bewohnern York-Countys wegen seiner unbegrenzten Wohlthätigkeit verehrter Geschäftsmann, in nahezu vollendetem 86. Lebensjahre. Der nunmehr Entschlafene war etwa sechszig Jahre hindurch Mitglied der Firma P. A. & S. Small, hatte sich aber seit mehreren Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Seine allezeit offene Hand, wo es Noth und Elend zu lindern galt, sein leutseliges Wesen, sowie die in geschäftlicher Beziehung errungenen Erfolge sichern ihm ein liebevolles Andenken. Zu den dauernden Denkmälern seiner unverfälschten Nächstenliebe zählen vor Allem das "Heim für verwaiste und freundlose Kinder," das "Collegial-Institut" und das "Yorker Hospital" u. die "Freiklinik," welche von ihm errichtet und auch in großmüthiger Weise ausgestattet wurden.

Ehescheidungsklagen. — Frau Sarah E. Clayton reichte vorgestern zu Towson gegen ihren Gatten Jesse G. Clayton auf Grund böswilligen Verlassens und vernachlässigter Unterstützung eine Klage auf Scheidung mit dem Ersuchen, ihr die Obhut über ihre sieben Kinder anvertrauen zu wollen, ein.

— In der Ehescheidungsklage von Amanda M. Hawkins gegen ihren Gemahl John W. Hawkins sind vorgestern die Plaidoyers beendet und der Prozeß den Geschworenen zur Berathung übergeben worden. Als Anwälte für den Verklagten fungirten die HH. John J. Yellott und Geo. H. Williams und als Vertreter der Klägerin Hr. Chas. Marshall.

Maryland's Kohlenhandel. — Der Versandt der Cumberländer Kohlenbergwerke während der mit vergangenem Samstage beendeten Woche betrug 53,342 Tonnen und der seit Beginn des laufenden Jahres bis zu dem genannten Datum 1,370,142 Tonnen, d. h. eine Abnahme von 31,583 Tonnen im Vergleiche zu der correspondirenden Periode des Vorjahres. Von dem Ertrage der letztverflossenen Woche wurden 34,819 Tonnen mit der "Baltimore-Ohio-Eisenbahn," 12,630 auf dem "Chesapeake-Ohio-Kanal" und 7893 mit der "Pennsylvania-Eisenbahn" befördert.

Hinter Schloß und Riegel. — W. Janey oder Chaney, welcher bekanntlich vergangene Woche in Baltimore wegen eines Einbruches, welchen er im Jahre 1879 in den Kaufladen des Hrn. W. W. Dorsey zu Calvert-County verübte, verhaftet und an die Countybehörden ausgeliefert wurde, hatte vorgestern vor Friedensrichter W. W. L. Dalrymple ein Verhör zu bestehen, welches mit seiner Ueberweisung in's Gefängniß bis zu seiner Prozessirung vor den Großgeschworenen endete.

Ein hübsches Vermögen. — Das im Waisengerichte vorgestern eingereichte Testament des verstorbenen Daniel Stoll weist einen Personalbesitz in der Höhe von $100,000 auf, zu dessen Erben der Testator seine Wittwe und nach deren Ableben seine vier Kinder ernannt hat. — Einem Beschlusse desselben Gerichts zufolge sollen die Mädchen Elisabeth Leahr und Edith M. Fowler abermals zu den Staats-Freistellen in der "Baltimorer höheren Töchterschule" in Vorschlag gebracht werden.

Gerichtliches. — Helene Pfefferkorn hat im Gerichte zu Towson vorgestern gegen Joh. Löber und John F. Dobbins eine Klage auf Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen den Verkauf gewisser, der Klägerin gehöriger Eigenthums durch die Verklagten anhängig gemacht und Hr. Geo. Hawkins Williams eine Petition bezüglich der Enthebung von seinen Pflichten als Verwalter der Nachlassenschaft seines Sohnes Ernault H. eingereicht.

Einsetzung eines Pastors. — Hr. Geo. H. Beckley wurde am vergangenen Sonntage als Pastor der lutherischen Gemeinde zu Reisterstown, Baltimore-Co., und der sechs Meilen davon entfernt gelegenen St. Pauls-Kirche installirt. Die Pastoren H. W. Kuhn und C. H. Lepley waren von der Synode mit der Einführung ihres Collegen in sein neues Amt betraut worden.

Wieder dingfest gemacht. — Wm. Parsons zu Mt. Vernon, Baltimore-County, bekanntlich des Mordangriffs auf Wm. Sullivan beschuldigt, ward gestern zum zweiten Male verhaftet und in das Gefängniß zu Towson eingeliefert.

Stadt Baltimore.

Todesfälle von Deutschen,

welche gestern im hiesigen Sanitäts-Büreau angemeldet wurden.

Marie C. Jung, 46 Jahre und 2 Monate alt, Ruhr.
Friedrich Haase, 57 Jahre 7 Monate und 26 Tage, Schlagfluß.
Bessie Hilditsch, 3 Monate und 20 Tage, Kindercholera.
Johann Frauenknecht, 63 Jahre, Cholerine.
Minna Stern, 63 Jahre, Hirnerweichung.
Katharine Gottsleben, 54 Jahre, Auszehrung.
Peter Sitowski, 3 Jahre und 3 Monate, typhöses Sumpffieber.
Albert Sammeth, 1 Monat und 14 Tage, Lungenentzündung.

Das Feldlager des 5. Maryländer Regiments. — Das 5. Maryländer Regiment trat gestern Abend um acht Uhr in dem Waffensaale an der N.-Howard-Straße zusammen und marschirte, nachdem Oberst Brown die Mannschaften inspizirt, nach dem Union-Depot, wo ein bereit stehender Extrazug bestiegen ward, der unsere Landesvertheidiger nach Atlantic-City entführte. Das Regiment zählte einschließlich Stabes, Musik- und Trommler-Corps 275 Mann und ward, wie folgt, befehligt: Stab, Oberst Stewart Brown, Oberstlieutenant Charles D. Gaither, Major Wm. A. Boykin, Adjutant Lieutenant W. Kennon Whiting, Quartiermeister Lieutenant Robert J. Miller, Fourier Capt. C. C. Johnson, Regiments-Arzt Dr. W. H. Crim, Assistenz-Arzt Dr. Frank West, Ordonnanz-Offizier Lieutenant Fred. Frey, Inspektor Lieutenant John Randall und Zahlmeister Lieutenant Alex. Brown.

Compagnie A — Capt. Robert D. Selden, erster Lieutenant B. S. Stokes, zweiter Lieutenant Frank Loney.

Compagnie B — Capt. Frank Markoe, erster Lieutenant J. S. Reese, zweiter Lieutenant J. T. Daily.

Compagnie C — Capt. R. P. Brown, erster Lieutenant J. S. Gorman.

Compagnie D — Capt. Geo. C. Cole, erster Lieutenant Geo. F. Search.

Compagnie E — Capt. Richard Hamilton, erster Lieutenant J. T. Dowell, zweiter Lieutenant J. S. Schreiner.

Compagnie F — Capt. W. S. Anderson.

Compagnie G — Capt. Lawrason Riggs, erster Lieutenant J. F. Phillips.

Compagnie H — Capt. Charles F. Albers, Lieutenant T. D. Harrison.

Compagnie I — Capt. R. Lee Goldsborough, erster Lieutenant W. F. Foster, zweiter Lieutenant F. P. K. Walsh.

Compagnie K — Capt. Robert R. Brown, erster Lieutenant J. D. Blackstone, zweiter Lieutenant D. M. Hite.

Das Commando wird gegen 5 Uhr Morgens in Atlantic-City eintreffen und vor dem Abmarsche nach dem Lager in den folgenden Hotels frühstücken: "United States," "Mansion," "Albion," Schlecht & Milner, "Seaside," "Brighton," "Haddon," "Hotel Royal," "Dennis" und "Stockton." Das Lager wird den Namen "Camp Herbert" führen und gewährt sowohl von der Stadt, wie vom Seeufer aus einen angenehmen Anblick. Heute Nachmittag wird ein Comite der Bürger von Atlantic-City, mit Mayor C. W. Maxwell an der Spitze, die Maryländer Truppen offiziell begrüßen. Zu ihrer Unterhaltung ist folgendes Programm aufgestellt: Freitag Abend Empfang im "United States-Hotel;" Samstag Abend Besuch des Sommertheaters in Morton's "Virginia-Garten;" Sonntag Gottesdienst im "Olympian-Rink;" Montag Picnic in Ost-Atlantic-City und Abends Ball auf Howard's Pier; Dienstag Besuch von Schaufler's Garten; Mittwoch Ball im "Albion-Hotel;" Donnerstag Bootfahrten und Abends Besuch des "Ideal-Gartens;" Freitag Feuerwerk und Abschiedsball. Samstag Abend wird das Regiment die Zelte abbrechen und am Sonntag früh wieder in der Heimath anlangen.

In der Sommerfrische befinden sich die folgenden Baltimorer: W. A. Stauf, Washington, D. C.; C. T. Reinhardt, Boston, Mass.; M. L. Strauß und Samuel Fleischer, Bedford-Springs, Penns.; Jennie Heller, Staunton, Virg., Georg A. Reinecker und Frau, "Oakland-Hotel," Md.; Wilh. Knabe, Cape May; A. Weinberger, Virginia-Beach, Virg.; H. Seim und Frau, Atlantic-City.

Personal-Notizen. — Unter den Passagieren des vorgestern nach Liverpool abgesegelten Dampfers "Hanoverian" befand sich auch Hr. Richard Vincent, der bekannte Kunstgärtner des östlichen Stadttheils, nebst Gemahlin. Das Ehepaar gedenkt, etwa zwei Monate fortzubleiben.

Elektrizität und die Beförderung von Straßenbahn-Waggons. — Eine Probefahrt mit dem Daft'schen Motor und gesammelter Elektrizität nach einem Plane des Hrn. A. H. Bauer, Elektriker der "Viadukt Fabrik-Gesellschaft," fand vorgestern auf der Linie der "Union-Pferdebahn" zur größten Zufriedenheit aller Betheiligter statt. Der Waggon, in welchem sich 18 Passagiere befanden, bewegte sich mit einer Schnelligkeit von 8 Meilen die Stunde, und waren während der Fahrt je nach der Steigung des Geleises 29 bis zu 49 Zellen gesammelter Elektrizität, jede von einer viertel Pferdekraft, benutzt. Hr. Bauer hegt die Absicht, einen Straßenbahnwaggon nach seinem Plane auszurüsten und mehrere Probefahrten durch die Stadt machen zu lassen.

Das Lynchen Cooper's hat unter der farbigen Bevölkerung des Staates große Indignation hervorgerufen, und verschiedene Versammlungen sind abgehalten worden, um die Behörde zu unterstützen, die Lyncher zur Rechenschaft zu ziehen. Auch die schwache Vertheidigung des Gefangenen durch den Scheriff wird allgemein getadelt.

Uebertragungen von Eigenthum an Schiffen wurden in der mit dem 14. d. M. beendeten Woche nur folgende im hiesigen Zollamte angemeldet: Schooner "Geo. T. Ash" von J. J. Allston und Robt. H. Bennett an John H. Fallin für $5 und anderweitige Entschädigung; Dpfr. "Ruggles" von Caleb C. Wheeler an Wm. R. Lewis für $5 u. s. w.

Die Construktion der neuen Eis-Maschine, von der wir gestern ausführlich berichteten, ist die alleinige Erfindung des Ingenieurs George R. Jarman, auf welche er von dem Ver. Staaten-Patent-Amt ein Patent erworben hat. Die "Ver. Staaten-Eis-Maschinen-Compagnie," bestehend aus den HH. Joh. Kuper, Frederick C. Cook, Go. R. Jarman und Michael J. Kuper, ist gegenwärtig die Besitzerin des Patents. Die Maschinen-Fabrik Ernst Frank & Sohn wurde von der genannten Compagnie engagirt, um den Bau der Eis-Maschinen auszuführen. Die erste derartige Maschine ist zur Zeit in dem Etablissement von E. Frank & Sohn zur Ansicht ausgestellt.

Brand. — Der Alarm, welcher gestern Abend kurz nach ½9 Uhr vom Kasten Nr. 5 ertönte, meldete der Feuerwehr einen Brand, welcher in dem zweiten Stockwerke des zu dem Murdoch'schen Nachlasse gehörigen Hauses Nr. 8, Süd-Charlesstraße, zum Ausbruche gekommen war. Das erste und zweite Stockwerk des Gebäudes wird von den HH. Oliver Clay & Comp. als eine Schreibmaterialienhandlung und Druckerei, die dritte Etage von Hrn. D. Wolf zu einer Schneiderwerkstätte und die vierte von Hrn. R. Armiger, Fabrikanten von Refrigeratoren, benutzt. Das Feuer war angeblich die Folge des in dem Druckerei-Departement aufgestellten und überhitzten Dampfkessels und richtete einen durch Versicherung übrigens gedeckten Verlust von insgesammt etwa $250 an. Der Maschinist Hr. Lindemeyer gab den Alarm.

Wetterbericht.

Signal-Büreau, Baltimore, den 15. Juli 1885.

Zeit	Barometer	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn.	Wett.
7.00 M.	29.946	71.0	66	S W	4	Klar
11.00 V.	29.960	80.0	46	S W	7	Schön
3.00 N.	29.939	84.0	47	S O	8	Schön
7.00 A.	29.945	80.4	52	S	4	Schön
11.00 N.	29.994	75.2	69	S W	3	Klar

Mittl. Barometerst. 29.960 | H'st. Thermometerst. 85.7
Mittl. Thermometerst. 76.7 | Niedr. " 65.7
Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 12 Meilen.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Nacht in demselben Augenblicke (11 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Alpena	62	Marquette	66
Boston	70	Milwaukee	63
Buffalo	68	New-York	71
Cheyenne	66	Oswego	64
Chicago	69	Port Huron	63
Cleveland	69	Sandusky	72
Duluth	59	St. Louis	83
Erie	66	St. Paul	75
Escanaba	65	Toledo	74
La Crosse	74	Yankton	83
Savannah	80	Wilmington	—
Jacksonville	79	Mobile	80
Montgomery	81	Louisville	79
Atlanta	77	Memphis	80
Charleston	80	New-Orleans	83

Heute:
Sonnenaufgang .. 4.43
Sonnenuntergang .. 7.29 } Monduntergang .. 10.25

Wetteraussichten. — Für die Mittelstaaten wärmeres Wetter mit südlichen Winden.

Schadenersatzklagen. — Im Common Pleasgerichte reichte gestern Heinrich Hirschberger eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen die "Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Eisenbahn-Gesellschaft" ein. In der Klageschrift heißt es, daß dem Kläger am 19. Juli 1884, während er im Auftrage der Compagnie mit dem Ausladen von Eisenbarren beschäftigt war, ein schweres Stück auf eines seiner Beine fiel und einen Bruch desselben zur Folge hatte.

— Desgleichen machten im Superior-Gerichte Frau Mary Kane, Wittwe des verstorbenen John Kane, und ihre Töchter Frau Maria Anna Flynn, Frau Sarah Nearey, Frau Bridget Ryan und Frl. Ellen Kane eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen Caleb S. Maltby anhängig. John Kane kam um's Leben, während er in dem Einmache-Geschäfte des Verklagten am "City-Block" beschäftigt war.

— Endlich wurden im Stadtgerichte Jakob, Louis und Nathan Haas, Firma Jakob Haas & Söhne, von Katharine und Theodor German auf $500 Schadenersatz verklagt. Die Erstgenannten sollen, wie es in der Klageschrift heißt, an die Letztgenannten eine Kuh verkauft haben, obgleich sie bereits von der Lungenseuche befallen war. Die Folge davon war, daß auch mehrere andere Kühe von der Seuche befallen wurden, daß Kläger außerdem in ihrem Milchgeschäfte eine bedeutende Einbuße erlitten rc. Kurz, Kläger berechnen ihren Verlust, den sie durch den Kuhkauf erlitten haben, auf mindestens $500.

Angeblicher Diebstahl in einem Krankenzimmer. — Hr. Joh. Ulrich von Nr. 152, Süd-Edenstraße, erhob gestern Vormittag vor dem Polizeirichter Sanner die Anschuldigung gegen John Gleason, daß dieser ihm einen Rock im Werthe von $1 und Uhr und Kette im Werthe von $5 gestohlen habe. Er erzählte dabei, daß er schon seit Langem krank sei und deshalb nur auf wenige Minuten sein Zimmer verlassen habe. Aber diese kurze Zeit habe Gleason benutzt, um sich in das Krankenzimmer einzuschleichen und daraus die obenerwähnten Artikel zu rauben. Der so Beschuldigte wanderte bis auf Weiteres in's Gefängniß.

Abgefaßt. — Kate Reilly kam gestern Abend nach dem Laden des Hrn. S. Rosenthal, Nr. 76, Hanoverstraße, und während sie sich verschiedene Waaren vorlegen ließ, soll sie die Gelegenheit benutzt haben, 44 Yards "Bunting" unter dem Shawltuch zu verbergen. Als sie aus dem Laden herausging, folgte ihr einer der Clerks, beschuldigte sie des Diebstahls und ließ sie verhaften. Sie wird heute ein Verhör im südlichen Stationshause zu bestehen haben.

Ein "Pirat" eingefangen. — Der Steuermann des an Bowly's Werfte liegenden Schooners "Wm. McKenny" lag in der vorletzten Nacht in der Kajüte in tiefem Schlummer, als er plötzlich durch ein Geräusch aufgeschreckt wurde. Noch halb schlaftrunken, sprang er dennoch schnell auf, als er bemerkte, daß ein Neger mit den besten Röcken des Capt. Dan. Field zu verduften suchte. Es begann nun eine lebhafte Hetzjagd, die sich auf die Verdecke einer ganzen Anzahl von Fahrzeugen ausdehnte, und doch erreichte der "Pirat" glücklich das Land. Hier aber wurde er eingefangen, entpuppte sich als Wm. Hill und wurde gestern für ein weiteres gerichtliches Verfahren dem Gefängnisse überwiesen.

Ein schlechter Geldwechsler. — Am 15. Dezember v. J. übergab Hr. Bernhard Turner von Nr. 118, Ost-Prattstraße, einem Negerjungen, mit Namen Walter Smith, eine $5-Note mit dem Auftrage, sie zu wechseln. Der Bursche verduftete indessen mit dem Gelde, und Hr. Turner hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben, ihn jemals wiederzusehen. Da, vorgestern Abend, traf er ihn ganz unerwartet auf dem Marsh-Market-Space, und schnell entschlossen hielt er ihn fest, bis er ihn einem Polizisten übergeben konnte. Polizeirichter Sanner schickte den so wenig vertrauenswürdigen Geldwechsler für ein weiteres gerichtliches Verfahren in's Gefängniß.

Vereitelter Einbruch. — Gegen vier Uhr gestern früh hörte Hr. Karl A. Lürmann ein anhaltendes Geräusch, das ihn zu der Annahme veranlaßte, ein Unberufener befinde sich in seinem Laden Nr. 64, Enjorstraße. Er zog sich schnell an und begann sodann das untere Stockwerk zu durchsuchen. Als er die Thür öffnete, die von seiner Wohnung direkt in den Laden führt, suchte sich ein Mann an ihm vorbei zu drängen. Sofort schlug ihm Hr. Lürmann die Thüre vor der Nase zu und wiederholte Dieses verschiedene Male, wobei die Finger des Spitzbuben, die gewöhnlich zwischen die Thüre gelangten, arg mitgenommen wurden. Zuletzt lief der Dieb aus der von ihm geöffneten Frontthüre, aber gerade in die Arme eines Polizisten, welcher ihn arretirte. Bei'm Verhör gab der Gauner seinen Namen als Jas. Rogers an und ward vom Richter Caschmeyer dem Gerichtsverfahren überwiesen.

Keine Conzession. — Hermann Sachs wurde gestern vom Polizeirichter Robson unter $300 Bürgschaft für ein weiteres gerichtliches Verfahren gestellt. Er soll sich mit Pferdekauf und -Tausch befassen, ohne die dazu erforderliche Conzession zu besitzen.

Der Sohn tritt für den Vater ein. — Simon Dalsheimer, jun., stand gestern vor Polizeirichter Wiener unter der Anschuldigung eines thätlichen Angriffes auf Abraham Strauß, verzichtete aber auf ein Vorverhör und stellte Bürgschaft für ein weiteres gerichtliches Verfahren. Es handelte sich dabei um die Fortsetzung des von uns bereits berichteten Streites am Sonntags-Abend während einer Gemeinde-Versammlung in der "Schereth-Israel-Synagoge." Hr. Dalsheimer, sen., war damals zu Gunsten der Erwählung eines neuen Vorbeters, während Hr. Strauß sich für den bisherigen verwandte. In der Erregung soll der Letztere den Ersteren, einen bejahrten Herren, geschlagen haben, ohne ihn indessen ernstlich zu verletzen. Am Montags-Morgen nun ging Hr. Strauß in Begleitung eines anderen Herren die Lombardstraße hinab und traf dabei Hrn. Dalsheimer's Sohn, Simon Dalsheimer, jun., welcher sofort auf ihn zutrat und fragte, ob sein Name Strauß sei. Dies wurde bejaht, und nun stellte sich der junge Mann vor und forderte, daß Hr. Strauß wegen seines Verhaltens dem älteren Dalsheimer gegenüber Abbitte leiste. Hr. Strauß weigerte sich, Dies zu thun, worauf sein Gegner ihn acht oder neun Male in's Gesicht geschlagen und ihn schlimm am Auge verletzt haben soll. Dabei soll er geäußert haben: "Wenn es erlaubt ist, daß ein Mann von 40 einen Greis von 76 Jahren schlägt, so ist es auch einem Achtundzwanzigjährigen erlaubt, einen Vierzigjährigen zu schlagen." Hr. Strauß vertheidigte sich überhaupt nicht, da gleich der erste Schlag sein Augenglas zerschmetterte und ihn dadurch so gut, wie wehrlos machte; wohl aber ist er entschlossen, seinen Angreifer die volle Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen.

Angeblich ein unnatürlicher Vater. — Fred. Messersmith und seine Schwester Mary standen gestern vor dem Polizeirichter Sanner unter der von ihrem eigenen Vater, Chas. M., erhobenen Anschuldigung des Friedensbruchs. Im Laufe des Verhörs erklärte das etwa 21 Jahre alte Mädchen, die eigentliche Veranlassung des Streites sei die gewesen, daß ihr jetzt 65-jähriger Vater sie vor vier oder fünf Jahren verführt und seither in einem unnatürlichen Verhältnisse zu ihr gestanden habe. Ihr Bruder habe schließlich entschiedenen Protest dagegen eingelegt, und so sei es zu dem Streite gekommen. Sobald der Polizeirichter diese Aussage vernommen, erließ er einen Haftbefehl gegen den Vater, und dieser wurde, obgleich das Mädchen nunmehr die Anschuldigung zurückzuziehen wünschte, für ein weiteres Verfahren in Haft behalten. Die Anschuldigung der Ruhestörung gegen Mary Messersmith wurde dagegen abgewiesen, während ihr Bruder um $1 und die Kosten gebüßt wurde. Alle Betheiligte wohnen in Nr. 11, Süd-Madeira-Alley.

Zwei Mädchen in den Händen einer gefährlichen Frau. — Grace Mitchell, welche bekanntlich unter der Anschuldigung, die Mädchen Lina Busch und Emma Gibson in unlauterer Absicht an sich gelockt zu haben, verhaftet wurde, hatte gestern Nachmittag im nordöstlichen Stationshause vor dem Polizeirichter Robson ein Verhör zu bestehen. Es hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden, welche interessante Aussagen erwarteten, aber bitter enttäuscht wurden; denn der Anwalt der Frau Hr. T. C. Ruddell verkündigte, daß sie auf ein Vorverhör verzichte. Sie wurde deshalb unter $1000 Bürgschaft für ein weiteres gerichtliches Verfahren gestellt u. zwar trat Florentine Carswell von Nr. 40, Hampsteadstraße, als Bürgin auf. Die Einzelnheiten der Verhaftung waren nach dem Berichte der betreffenden Polizeibeamten folgende: Zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren, Lina Busch und Emma Gibson, die Eine an der Hollins-, die Andere an der Schröderstraße wohnhaft, besuchten am Montag Nachmittag heimlich ein Picnic an der Boundary-Avenue. Sie waren noch nicht lange dort, als Grace Mitchell, eine berüchtigte Persönlichkeit und Besitzerin eines anrüchigen Hauses in Nr. 28, Maystraße, sich ihnen näherte und ihnen den Vorschlag machte, sie dorthin zu begleiten. Die Mädchen lehnten Dies anfänglich ab, aber schließlich willigten sie ein, nachdem die Versucherin ihnen Geld und Leckerbissen versprochen und erklärte hatte, daß sie ja jederzeit nach Hause gehen könnten. Aber die Szene war von dem Privat-Geheimpolizisten Joseph Hawkins, der die Mitchell kannte, beobachtet worden, und da er anderweitig beschäftigt war, ließ er durch Hrn. John Wiseman den Capt. Barber von dem Geschehenen in Kenntniß setzen. Der Polizei-Capitän begab sich sofort mit einem Sergeanten nach dem erwähnten Hause Nr. 28, Maystraße, wo er die Mädchen in der Thüre sitzend fand, und zwar hatten sie ihre kurzen Röckchen bereits mit längeren und viel eleganteren vertauscht. Die Beamten verhafteten sie sowohl, wie die Mitchell, welche jene zuerst als ihre Nichten vorstellte, dann erklärte, sie habe den Kindern auf deren Bitten nur Etwas zu essen geben wollen u. s. w. Ja, auch die Mädchen erklärten zunächst, daß sie Verwandte der Frau seien, aber man sprach ihnen gehörig zu, und endlich gestanden sie Alles. Später wurden sie ihren Eltern zurück gebracht, nachdem sie diesmal noch gnädig davon gekommen; denn sie waren nur ganz kurze Zeit in dem gefährlichen Hause gewesen.

Der "Preß-Club" der Halbinsel, aus Redakteuren von Delaware und dem Ostufer von Maryland und Virginien bestehend, hat für dieses Jahr eine mehrtägige Exkursion geplant. Der Versammlungsort ist Wilmington, Del.; von dort geht es per Bahn durch die Halbinsel nach Cape-Charles-City und über die Bai nach Old-Point-Comfort. Ein Tag wird in Norfolk, Va., zugebracht und im Hotel zu Old-Point-Comfort die Geschäftssitzung nebst Beamtenwahl abgehalten. Von Old-Point-Comfort fahren die Journalisten mit dem Dampfer der "Bai-Linie" nach Baltimore und von dort nach der Bundeshauptstadt, wo mehrere Tage verbracht werden.

Die Prohibitionisten in Convention. — Im nordwestlichen Tabernakel wurde vorgestern eine Versammlung abgehalten, um Prohibitions-Candidaten für den zweiten und dritten Distrikt aufzustellen. Edward Mallalien wurde zum Vorsitzer und C. S. Mosher zum Sekretär ernannt. Ein Comite, bestehend aus je einem Bürger von jeder Ward, wurde ernannt, um noch vor dem 1. August Vorbereitungen zu einer Nominations-Convention zu treffen.

Die Versicherungs-Gesellschaft "Providentia" hielt gestern Abend in Raine's Halle unter Vorsitz des Hrn. H. Caschmeyer und Protokollführung des Hrn. Ign. Punte ihre regelmäßige halbjährliche Versammlung. Der Geschäftsführer, Dr. W. S. Landsberg, erstattete über die Finanzlage der Gesellschaft Bericht, welchem wir folgende Einzelnheiten entnehmen: die Baar-Einnahmen der Versicherungs-Gesellschaft im ersten Halbjahre 1885 betrugen $29,027.57 gegen $26,976.97 in der correspondirenden Periode des Vorjahres. An und für Rechnung der Mitglieder wurden gezahlt:

auf im Jahre 1885 eingetretene Todesfälle	$ 3,192.96
an Krankengeldern	7,891.12
auf bei Lebzeiten fällige Policen	1,500.00
auf eingelöste Policen	1,629.64
für Rückversicherung u. Dergl.	1,302.48
Summa	$15,516.20

oder 53.40 Prozent der Einnahmen. Die gesammten Verwaltungskosten bezifferten sich auf $7521.80 oder 25.91 Prozent der Einnahme. In den verflossenen sechs Monaten gingen 699 Anträge auf Aufnahme für Versicherung ein, von denen jedoch 39 abgelehnt wurden. In demselben Zeitraum des Jahres 1884 waren 697 solche Anträge eingegangen, von denen 53 abgelehnt wurden. Im Uebrigen kamen Geschäfte von öffentlichem Interesse nicht zur Verhandlung.

Die "Federation of Labor" hielt gestern Abend in der "Rechabite-Halle" unter Vorsitz des Hrn. Wm. J. H. Cooney und Protokollführung des Hrn. J. L. Brown ihre regelmäßige Wochenversammlung. Nach Erledigung der Routinegeschäfte passirte die Versammlung ein Dankesvotum für diejenigen Fabrikanten von Blechbüchsen, welche ihren Angestellten auf Grund des letzte Woche in Scene gesetzten Ausstandes die geforderte Lohnerhöhung bewilligten, sowie ferner die, welche fortan eine Herstellung der Büchsen mit der Hand im Gegensatze zu der früheren Methode mit Hülfe geeigneter Maschinen beabsichtigen. Der Deckel dieser neuen Büchse zeigt die Worte "Hand made" und darunter die Buchstaben "C. M. M. P. U." (Can-Makers' Mutual Productive Union). Mehrere neue Delegaten wurden von der "Federation" willkommen geheißen und nahmen ihren Sitz in derselben ein.

Beamtenwahl. — In einer Versammlung der Aktionäre der "Tunis-Gang-Flooring Machine-Company von Baltimore" wurden folgende Herren zu Direktoren erwählt: C. B. Hunting, H. C. Tunis, A. R. Cathcart, H. A. Parr, T. A. Seth, B. R. Baker, G. B. Baker, C. C. Williams, J. C. Fenhagen, C. L. Tunis und S. Eccles, jun. Die Direktoren erwählten folgende Herren zu Beamten: Geo. B. Baker, Präsident; H. C. Tunis, Vice-Präsident; A. R. Cathcart, Kassirer, und T. Alex. Seth, Sekretär.

Die Sänger des "Arion," welche kürzlich vom Brooklyner Sängerfest, wenn auch nicht preisgekrönt, so doch wohlbehalten und zufrieden zurückgekehrt sind, gaben gestern in der "Mechanics' Halle" ihren aktiven und passiven Mitgliedern, welche sich nicht am Feste betheiligten, einen solennen Commers. Der Präsident des Vereins, Hr. H. Rathje, drückte in einer schwungvollen Ansprache den Mitgliedern für ihren rastlosen Fleiß, für ihre musterhafte Haltung und Ausdauer den tiefgefühltesten Dank aus und sagte, daß, wenn auch nicht ein silberner Lorbeerkranz ihre Mühen und Anstrengungen gelohnt habe, sie doch Alle von dem stolzen Bewußtsein durchdrungen seien, ihre Pflicht und Schuldigkeit voll und ganz erfüllt zu haben. Die "Arioniten" in ihrem unverwüstlichen Humor brachten sodann ein musikalisches Hoch auf ihren unermüdlichen Dirigenten Prof. J. Frank aus, der hierfür in beredten Worten dankte. Dann sang man noch einmal in süßer Erinnerung an Brooklyn das Preislied "wie kam die Liebe" von Frey, "Waldabendschein" von Abt, die "stille Wasserrose" von Hertel u. A. mehr. Bei Sang und Becherklang genoß man noch einige gemüthliche Stunden im trauten Freundeskreise.

Eine gemüthliche Geburtstags-Feier gab gestern Hr. Johann F. Zugehör in seinem Lokale, Ecke Barre- und Ridgely-Straße, allen seinen Freunden und Bekannten, welche sich gewissenhaft eingestellt hatten, um ihm die Glückwünsche zu seinem 40. Wiegenfeste zu überbringen. Er hat's erreicht — das verhängnißvolle Schwabenalter — so hieß es von allen Seiten, und manchen guten und schlechten Scherz mußte gestern das Geburtstagskind mit in den Kauf nehmen. Die sprühenden Witz-Raketen flogen hin- und herüber, allein gerade dieser Umstand brachte Leben in die Gesellschaft. Auch der köstliche Gerstensaft und delikate Lunch mundeten den Gästen vorzüglich, die Stunden rannen unbemerkt dahin, und man dachte erst, als der Zeiger längst Mitternacht angedeutet hatte, an den Aufbruch.

In Altpeter's Sommergarten Nr. 42, Pearlstraße, hatte sich gestern Abend ein zahlreiches Publikum, darunter viele Damen, eingefunden, welches den gediegenen Musikvorträgen der Kapelle unter Prof. L. Marks' Direktion lauschte. Unter den ausgeführten Musikpiecen fanden besonderen Beifall: "Oriole," Marsch von Geyer; "Alhambra," Ouvertüre von Brehm; Cornet-Solo "Waltz sweet sixteen" von Aronsohn und eine Xylophon-Solo-Polka von Müller, vorgetragen von Hrn. Kornmann. Der luftige von würzigem Duft durchzogene Garten, das delikate Bier, wie die zuvorkommende, aufmerksame Bedienung machen Altpeter's Garten zu einem der beliebtesten Plätzchen der Stadt.

Der "Growler-Club" auf Reisen. — Die Mitglieder des "Growler-Clubs" fuhren am Dienstag Nachmittag in Begleitung zahlreicher Freunde nach dem "Rose-Bank-Fishing-Shore" ab, wo sie sich zwei Tage lang voll und ganz dem Vergnügen des Fischens, Krebsens, Bootfahrens u. s. w. hingeben. Es versteht von sich selbst, daß man auch nicht vergessen hat, eine große Quantität — Köder mitzunehmen, damit der Ausflug ein recht erfolg- und genußreicher werde. Der "Growler-Club" besteht hauptsächlich aus Polizisten des mittleren Bezirks, denen diese kleine Ferienreise gewiß herzlich zu gönnen ist.

Erzbischof Gibbons und Keiley. — Erzbischof Gibbons hat an Hrn. John C. Keiley von Brooklyn, einen Bruder des amerikanischen Gesandten an Oestreich, ein Schreiben gerichtet, aus welchem Folgendes ein Auszug ist: "Gestatten Sie mir, zu bemerken, daß ich kein offizielles Organ besitze und daß ich deßhalb auch nicht verantwortlich bin für die Leitartikel, welche mit Bezug auf Ihren Bruder A. M. Keiley erschienen sind. Ich habe Ihren theuren Bruder stets geachtet, welcher während meines Aufenthaltes in Richmond bei allen wohlthätigen und religiösen Unternehmungen in erster Reihe stand. Und jetzt schätze ich ihn nur um so höher, seit er in Folge seiner Gewissenhaftigkeit und Prinzipientreue so viel gelitten hat. Für alle Zeiten in Christo der Ihrige u. s. w."

Ausbau einer Kapelle. — Die Kapelle der "Kleinen Armenschwestern" an der Ecke der John- und Valleystraße wird gegenwärtig weiter ausgebaut, und zwar so, daß sie vier Reihen Kirchenstühle mehr erhält. Das Heim der Schwestern zählt jetzt 225 Bewohner, über welche 15 Schwestern die Oberaufsicht führen.

Große Exkursion der deutschen "Odd-Fellows" Sonntag, 19. Juli, per Dampfer "Nellie White" nach Avondale. (169–71)

Wird vermißt. — Thomas Hammond, ein 14-jähriger Knabe, verließ am Montag Vormittag die elterliche Wohnung Nr. 26, Fairmount-Avenue, und ist dort nicht wieder gesehen worden. Zuletzt ward er Nachmittag um 5 Uhr gesehen. Der Vermißte hat blondes Haar, mit Sommersprossen bedeckte Haut und trug einen schwarz-weißen Strohhut, sowie einen grau melirten Rock. Die Verwandten nehmen dankbar alle Angaben, die zur Auffindung des Knaben führen können, entgegen.

Exkursion an die Meeresküste. — Um dem Publikum einen mehrtägigen Aufenthalt an der Seeküste während der heißen Julitage zu ermöglichen, hat die "Pennsylvanier Bahncompagnie" beschlossen, am kommenden Freitage, dem 17. Juli, eine Spezial-Exkursion nach Atlantic-City und Kap May zu veranstalten. Der Zug verläßt an dem genannten Tage die Union-Station um 12 Uhr Mittags und langt sechs Stunden später an seinem Bestimmungsorte an. Der Preis der Billete, welche eine viertägige Gültigkeit bis incl. den 21. Juli besitzen, ist auf $4 festgesetzt worden. Besonders den Freunden des 5. Maryländer Regiments ist damit eine treffliche Gelegenheit geboten, dessen Mitgliedern in ihrem Feldlager einen Besuch abzustatten. Billete können am oder nach dem nächsten Donnerstag in dem städtischen Billetbüreau der "Pennsylvanier Bahn" an der Nordostecke von Baltimore- und Calvertstraße entgegen genommen werden.

Unsere Ausflugsorte und Sommerfrischen, Exkursionen u. s. w. — Die Exkursionen nach Tolchester-Beach scheinen im wahren Sinne des Worts immer populärer zu werden, denn der große und prächtige Dampfer "Louise" bringt täglich wachsende Menschenmassen hinaus. Schon der Aufenthalt auf dem schönen Platze ist ein im höchsten Grade angenehmer und erfrischender, dazu kommen der Genuß eines köstlichen Seebades, Unterhaltungen aller Art, und die Speisen und Getränke, die man dort zu jeder Zeit haben kann, sind in jeder Hinsicht preiswürdig und vorzüglich zubereitet.

— Die "Baltimore-Ohio-Bahn-Comp." hat den Fahrplan für ihre Sommer-Exkursionen fertig gestellt und bietet dem Baltimorer Publikum eine ganz stattliche Reihe der interessantesten Ausflüge. Nach der Curtis-Bay, wo die beste Bade-, Fisch- und Bootfahrt-Gelegenheit zu finden ist, gehen täglich vier Züge ab, und das Retour-Billet dorthin kostet 25 Cents.

Nach dem schönen Lower Cedar-Point wird vom Camden-Bahnhofe aus an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag ein Spezialzug expedirt. Die Zahl der Billete, $1 hin und zurück, ist auf 300 limitirt.

Desgleichen ist bei den prächtigen Ausflügen nach Mount Vernon die Zahl der Theilnehmer auf 300 limitirt. Sie finden an jedem Montag statt, und der Zug verläßt den Camden-Bahnhof um 9 Uhr 5 Min. früh, während er um 8 Uhr Abends zurückkehrt. Das Retour-Billet kostet $1.50.

Vom 23. d. M. an werden an jedem Dienstag und Freitag von der "Baltimore-Ohio-Compagnie" besondere Exkursionen nach Harper's Ferry und Byrne's Island veranstaltet. Der Zug, der höchstens 200 Personen enthalten darf, geht um 9 Uhr 5 Min. früh ab, und das Retour-Billet kostet einen Dollar. Endlich wird dieselbe Compagnie ebenfalls vom 23. d. M. an an jedem Mittwoch und an jedem zweiten Sonntag einen Extrazug nach den herrlichen Luray-Höhlen abgehen lassen. Der Fahrpreis beträgt $3.50, indessen werden Organisationen, Sonntagsschulen und Gesellschaften Spezialraten bewilligt. Der Zug geht um ½8 Uhr früh vom Camden-Bahnhofe ab und kehrt um 10 Uhr 15 Min. Abends dorthin zurück.

— Der prächtige, den meisten Lesern dieses Blattes wohlbekannte Dampfer "Theodore Weems" macht täglich Fahrten nach Fair-Haven und gilt mit Recht für einen der besten und sichersten Exkursions-Dampfer des Landes. Die Naturschönheiten Fair-Haven's sind bekannt, und es erübrigt deshalb nur noch, zu bemerken, daß es während des Frühjahrs um eine Anzahl neuer Gebäude bereichert worden ist, welche wesentlich zum Comfort der Gäste beitragen. Zu den verschiedensten Unterhaltungen, wie Bootfahren, Baden, Fischen, Kegeln, Schießen u. s. w., ist die beste Gelegenheit geboten, und namentlich Damen und Kinder finden Amüsement in reicher Fülle.

— Die "Westliche Maryländer Bahn" arrangirt gegenwärtig jeden Montag und Donnerstag Exkursionen nach Round-Top-Mountain und dem Gettysburger Schlachtfelde, und die Züge gehen um 8 Uhr 35 Minuten Vormittags vom Hillenstr.-Bahnhofe ab, wobei sie bei der Union-, Pennsylvania-Ave.- und Fulton-Ave.-Station anhalten. Der Fahrpreis hin und zurück beträgt nur $1.25, und zwar können Sitze ohne Extrakosten in Nr. 161, West-Baltimorestr., reservirt werden. Auch wird für 50 Cts. ein vorzügliches Mittagsessen geliefert. Die Aussicht vom Round-Top ist eine unbeschreiblich schöne und sicher einer von den Genüssen, die nicht so bald aus dem Gedächtniß entschwinden.

— Die Exkursionen auf der "Westlichen Maryländer Bahn" nach Pen-Mar und High-Rock gehören auch in diesem Jahre wieder zu den populärsten, und die Zahl der Theilnehmer ist regelmäßig eine sehr große. Wer die prächtige Aussicht von den blauen Bergen herab auf das liebliche Pennsylvanier Thal noch nicht genossen, Der zögere ja nicht, die erste sich ihm darbietende Gelegenheit zu benutzen; erst dann wird er die Pracht und die Schönheit Maryland's und der benachbarten Staaten voll würdigen lernen.

Incorporirt. — Der Aktuar des Superiorgerichts stellte gestern der "Vansant-Loge Nr. 119, U. O. O.-F.," von Baltimore ihr Incorporations-Certifikat aus. Incorporatoren waren die HH. Wm. Colton, Edw. Graham, Jesse E. Bump, Wm. Maxwell u. John W. Simpson.

Unfälle. — Hr. Louis Vogel, ein Mann von 30 Jahren, welcher in Nr. 421, Hanoverstraße, wohnt, erlitt gestern Vormittag dadurch eine schlimme Verletzung am Rücken, daß er während der Arbeit in den Maschinen-Werkstätten von Clark & Comp. auf Locust-Point von einem Gerüste herabstürzte. Der bedauernswerthe Mann wurde nach seiner Behausung geschafft, wo er sich des besten ärztlichen Beistands erfreut.

Fahrunfall. — Gegen 3 Uhr gestern Nachmittag scheute ein vor eine Kutsche gespanntes Pferd vor einer Musikkapelle, welche vor dem "Monumental-Theater" in Thätigkeit war, und brannte mit dem leichten Gefährte durch. Der Wagen wurde arg zugerichtet, und auch die beiden Insassen desselben, welche ihre Namen indeß anzugeben sich weigerten, kamen bei der tollen Fahrt nicht ohne Verletzungen davon.

Kirchliches. — Nächsten Sonntag wird in den von den Redemtoristenvätern pastorirten Kirchen unserer Stadt das Fest des allerheiligsten Erlösers, das Titularfest des Redemtoristen-Ordens, in der feierlichsten Weise begangen werden.

— In der Kirche zum hl. Andreas an Monumentstraße empfingen letzten Sonntag die Kinder ihre erste Communion, neun Knaben und zehn Mädchen, welche vom Vater Michael Dausch zu diesem Schritte sorgfältig vorbereitet worden waren.

— Pater Louis Haas, O. S. B., befand sich vergangene Woche in unserer Stadt und leitete die geistigen Uebungen für die "Töchter des hl. Benediktus" an der Pfarrschule zu den 14 hl. Nothhelfern und begab sich diese Woche in gleicher Absicht nach Richmond, Va., an die dortige St. Marienkirche. (K. B.)

Vermischtes. — Karl Keyser ward gestern an Stelle des James D. Kearney, welcher resignirte, zum Constabler der 14. Ward ernannt.

— Der Dampfer "Emma A. Ford" brachte gestern von Landungen am Chester-Flusse 300 Kisten Pfirsiche, welche zu guten Preisen prompt Käufer fanden.

— In Austin, Texas, starb am 9. Juli im Alter von 56 Jahren der aus Baltimore gebürtige Zahnarzt Wm. Stiles.

— Der Schraubendampfer "Essex," welcher gegenwärtig für die "Weems-Linie" auf dem Schiffsbauhofe von Skinner & Söhnen gebaut wird, wird am Samstag Vormittag vom Stapel gelassen werden.

— Im südlichen Stationshause befindet sich ein niedlicher kleiner Knaben-Strohhut, welcher ein blaues Band hat und "H. M. S. Pinafore" gezeichnet ist. Er wurde am Montag Abend auf dem Pier des Dampfers "Theod. Weems" gefunden, und der Eigenthümer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Polizeiliches. — Der Neger Geo. H. Albert ward gestern als professioneller Landstreicher vom Richter Caschmeyer im mittleren Stationshause auf die Dauer von drei Monaten dem Staats-Arbeitshause und John Connor wegen Bettelns auf der Straße auf dieselbe Zeit dem "Bayview-Asyle" überwiesen.

— Melissa Mulkin und die Negerinnen Lizzie Howard und Mary Wilson wurden gestern als mannstolle "Nachtfalter" vom Richter Caschmeyer zu je $3 Strafe nebst Kosten verurtheilt. Melissa war im Besitze des nöthigen Kleingeldes und ward deshalb entlassen, während Lizzie und Mary, da sie nicht zahlen konnten, in's Gefängniß wanderten.

— Der Neger Charles Riley, welcher vorgestern Abend den Versuch machte, den Laden des Heinrich Schmelz zu berauben, ward vom Polizeirichter Fitzhugh dem Gerichtsverfahren überwiesen.

— Jack Hennessy, welcher bekanntlich von Polizist Powers verhaftet ward, gerade als er im Begriffe stand, bei einem Händler an Harrisonstraße mehrere Schmuckgegenstände zu verkaufen, hatte gestern vor Richter Caschmeyer ein Verhör zu bestehen und ward für weitere, auf kommenden Dienstag anberaumte Vernehmung in's Gefängniß zurückgeführt.

Grundstücksverkauf. — Die Auktionatoren W. Seemüller & Comp. versteigerten gestern das dreistöckige grundzinsfreie Wohnhaus nebst Laden Nr. 363, Lightstraße, an Hrn. Peter Rafferty für $3500.

Kinder-Kutschen in Ford's Bazar, Nr. 51, West-Baltimorestraße. Großes elengates Assortiment zu den niedrigsten Preisen. (102–)

Verhängnißvoller Sturz. — Kurz nach 2 Uhr gestern Morgen führte Hr. W. C. Kraft, welcher an Garrison-Lane, Baltimore-County, eine Schlächterei betreibt, einen bei ihm beschäftigten Arbeiter, Namens Eller Brand, schwer verletzt in einem Wagen der mittleren Polizeistation zu, von wo aus derselbe schleunigst nach dem "Stadt-Hospitale" zur ärztlichen Behandlung geschafft wurde. Brand bewohnt ein nach dem Garten zu und im dritten Stockwerke belegenes Hinterzimmer des Kraft'schen Hauses und ging gegen Mitternacht zu irgend einem Zwecke an sein Fenster, aus dem er, die nöthige Vorsicht außer Acht lassend, aus einer Höhe von 50 Fuß hinabstürzte. Der Sturz wäre unbedingt ein tödtlicher gewesen, hätte nicht ein Weingeländer, auf welches Brand aufschlug, die Wucht des Falles vermindert, ehe der Unglückliche den Boden erreichte. Eine halbe Stunde später fand ihn Hr. Kraft. Die Verletzungen, welche Brand erlitten, sind keine unbedeutenden. Dr. C. Van Hood constatirte bei einer Untersuchung einen Bruch des linken Armes, sowie eine etwa acht Zoll lange böse Kopfwunde; ob auch ein Schädelbruch vorliegt, konnte bisher noch nicht bestimmt festgestellt werden. Gestern Abend gab der Zustand des Patienten zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß, denn ein Pfeifchen Tabak schien er noch mit Genuß zu rauchen.

Knappes Entkommen. — Der 15 Jahre alte Sohn Fritz des Hrn. F. Fuchs von der Firma der Kunsthändler Schneider & Fuchs stürzte gestern Nachmittag kurz vor ½6 Uhr in Folge eines epileptischen Anfalls von dem Kutschersitze des vor dem väterlichen Geschäftshause Nr. 77, West-Baltimorestraße, stehenden Transportwagens herab. Das Pferd, welches der Körper des jungen Mannes, der von dem hinteren Theile der Deichsel aufgefangen wurde, im Fallen streifte, rannte erschreckt mit dem Gefährte in vollem Carriere fast bis zur North-Straße hinauf, wo es von dem Möbel-Fabrikanten Hrn. M. B. Hohmann, in Nr. 50, Ensorstraße, wohnhaft, zum Stehen gebracht wurde.

Ein Hr. James McCurdy trug unter Beistand den jungen Mann, der während der tollen Fahrt, trotzdem er bewußtlos war, in seiner Lage verblieb, in S. S. Hance & Comp.'s Droguenhandlung Nr. 108, West-Baltimorestraße, wo er nach Anwendung geeigneter Mittel bald seine Besinnung wieder erlangte. Der junge Mann hatte keinerlei körperliche Verletzungen davon getragen und war nur wie durch ein Wunder vor einem sicher scheinenden Tode bewahrt geblieben.

In's Stadt-Hospital. — Petronia Allove, eine etwa 30 Jahre alte Böhmin und angeblich verheirathet, ward gestern schwer leidend zur besseren Pflege aus ihrer Wohnung Nr. 71, Davisstraße, in's "Stadt-Hospital" gebracht, wo Dr. C. van Hood sie in ärztliche Behandlung nahm. Da die Kranke nur böhmisch spricht, so ließ sich über ihre näheren Verhältnisse Nichts in Erfahrung bringen. Dr. Hood glaubt, daß sie einem heftigen Anfalle von Sumpffieber unterworfen ist.

Mit militärischen Ehren begraben. — Die Beerdigung des jungen Karl Beauregard Wunder, welcher am Montag, Nachmittags, im Curtis' Creek ertrank, fand gestern Vormittag ½10 Uhr von der elterlichen Wohnung Nr. 271, Hollinsstraße, aus statt. Die Leiche ward von der Compagnie E des fünften Regiments, welcher der Verstorbene angehörte, nach der katholischen St. Peterskirche an Poppletonstraße eskortirt. Die Kirche war mit Leidtragenden angefüllt. Als der Sarg vom Leichenwagen in das Gotteshaus getragen wurde, präsentirte das Militär das Gewehr, und das Trommlercorps schlug einen Trauerwirbel; auf dieselbe Weise wurden die sterblichen Ueberreste des Soldaten auch empfangen, als sie nach dem Leichenwagen zurück getragen wurden. Das Todtenamt ward von dem Bruder des Verstorbenen, Vater Eduard J. Wunder von Cumberland, celebrirt, wobei Vater Brennan als Diakon und Vater Thomas von Washington als Subdiakon fungirten. Im Santkuarium befanden sich die Väter Madin von der St. Josephs-Kirche und Mackell von der "Corpus Christi-Kirche. Hr. Henry Smith sang nach vollendetem Amte ein ansprechendes Lied, worauf Generalvikar Vater McColgan dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf widmete. Von der Kirche bewegte sich der lange Trauerzug nach dem St. Peters-Gottesacker, wo die Leiche unter militärischen Ehren dem Schooße der Erde übergeben wurde. Als aktive Bahrtuchträger fungirten die HH. Rich. Markey, Hamilton Moulton, Jos. Plunkett, F. F. McGuire, C. P. McGuire und Geo. G. Griffin, als Ehrenbahrtuchträger 16 Mitglieder des "Eccleston-Conzils" der "Katholischen Wohlthätigkeits-Legion" und vier Mitglieder der Compagnie E des fünften Maryländer Regiments.

Zu Grabe getragen. — Gestern Nachmittag 2 Uhr fand das Leichenbegängniß des am Sonntage nach kurzem Krankenlager aus dem Leben geschiedenen Hrn. Wilh. Haase von seiner Wohnung, Nr. 347, Orleansstr., aus auf der "Western-Cemetery" statt. Pastor Ed. Huber von der St. Mathäi-Kirche an der Ost-Fayettestraße hielt im Trauerhause eine ergreifende Leichenrede, in welcher er der betrübten Familie herzliche Worte des Trostes spendete. Unter den zahlreichen Leidtragenden befanden sich Delegaten der "Göthe-Loge Nr. 1, B. O. U. B.," und des "Powhattan-Stammes Nr. 30" des Ordens der "Rothmänner," welchen Gesellschaften der Verstorbene seit vielen Jahren als Mitglied angehört hatte, und von jeder je drei Mann als Bahrtuchträger fungirten. Am Grabe vollzogen die Vereine die vorgeschriebenen Ordens-Ceremonie'n, worauf der Sarg dem Schooße der Erde übergeben ward. Hr. Wilhelm Haase war am 16. November 1827 zu Breitenstein bei Nordhausen in Thüringen geboren, wanderte vor 32 Jahren nach Baltimore aus, wo er 25 Jahre in dem Ofengeschäfte von Heath & Sohn, Nr. 4, Libertystraße, beschäftigt war. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe, drei erwachsene Kinder, von denen eine Tochter verheirathet ist, einen Schwiegersohn, zwei Brüder und drei Enkel.

— Unter der zahlreichen Betheiligung von Freunden und Bekannten wurde gestern Vormittag 10 Uhr die entseelte Hülle der am Montag, den 13. Juni, um ¼1 Uhr Nachmittags, aus dem Leben geschiedenen Frau Marie Jung vom Trauerhause nach der St. Emanuelskirche an Carolinestraße gebracht, wo Pastor Stürken den Gottesdienst hielt. In einer tief empfundenen Leichenrede widmete er der Verblichenen einen ehrenvollen Nachruf und sprach den trauernden Hinterbliebenen innige Worte des Trostes und der Ergebung in den Willen Gottes zu. Von dem Gotteshause aus bewegte sich der stattliche Trauerzug nach dem Gottesacker der St. Emanuels-Gemeinde an der Harford-Road, wo der Sarg, nachdem noch ein kurzes Gebet gesprochen war, dem Schooße der Erde übergeben wurde.

— Auf der "Mount Olivet-Cemetery" in Frederick, Md., wurde am Sonntag einer der ältesten und geachtetsten deutschen Bürger jener Stadt, Hr. Joseph Wilhelm Neidhardt, von der Behausung der Familie Nr. 57, Ost-Patrickstraße, aus zur letzten Ruhe bestattet. Gebürtig aus Hannover, kam er in 1843 nach Frederick und ist dort seither, d. h. seit beinahe 42 Jahren, in seiner Profession als Bäcker mit großem Erfolge thätig gewesen. In seinem langen, arbeitsvollen Leben — er erreichte ein Alter von 76 Jahren und 7½ Monaten — hat Hr. Neidhardt sich stets der größten Achtung und der aufrichtigen Freundschaft der besten seiner Mitbürger erfreut. Auch war er ein angesehenes Mitglied des "Harugari-" und des "Odd-Fellow-Ordens," von welchen beiden großen Vereinigungen ihm starke Delegationen die letzte Ehre erwiesen. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, und als nahe Verwandte sind noch zu nennen: Hr. A. W. Neidhardt, jetzt in New-York wohnhaft, Hr. Rudolph Neidhardt, Fr. Helene Brandau und Fr. W. F. Krause in Frederick.

Interessante Grundstücksverkäufe. — In Raine's Halle fand gestern eine der interessantesten Grundstücks-, resp. Grundzinsversteigerungen statt, die wir seit Langem gehabt haben. Sämmtliche Grundstücke u. s. w. gehörten zu dem Nachlasse des verstorbenen Basil R. Spalding, und ihr Werth hatte eine große Anzahl von Kapitalisten und hervorragenden Bürgern angezogen, so daß das Bieten ein ungewöhnlich flottes war. Das Resultat war folgendes: Nr. 1 — eine 1354 Acker große Farm in Charles-Co. bei La Plata-Station, zurückgezogen bei einem Angebote von $4 pro Acker; Nr. 2 — ein dreistöckiges Wohnhaus an der Charles-, nördlich von Mulberrystraße, an Hrn. Richard Cromwell für $14,500; Nr. 3 — ein Grundzins von $800 auf ein Grundstück an der Südost-Ecke der Monument- und Northstraße, im Besitze von Hugh Sisson & Sohn, an Hrn. John Gregg für $17,900; Nr. 4 — ein Grundzins von $350 auf ein Grundstück an der Northstraße, im Besitze von P. T. George & Comp., an Hrn. Richard Cromwell für $7900; Nr. 5 — ein Grundzins von $1400 auf ein Grundstück an der Südwest-Ecke der Calvert- und Madisonstraße, im Besitze der St. Ignatius-Kirche und des "Loyola-Collegs," für $35,000 an Hrn. C. C. Shriver, den Bevollmächtigten der St. Ignatius-Kirche; Nr. 6 — ein Grundzins von $258 auf ein Grundstück an der Frederick-, in der Nähe der Secondstraße, an Hrn. Alfred Jenkins, jun., für $5300; Nr. 7 — ein Grundzins von $53.33 auf ein Grundstück am Centre-Market-Space an Hrn. Alfred Jenkins, jun., für $975; Nr. 8 — ein Grundzins von $480 auf ein Grundstück an der Southstraße an Hrn. John Gregg für $10,700; Nr. 9 — ein Grundzins von $420 auf ein Grundstück an der Ecke der South- und Guilfordstraße an Frau Mary C. Taylor für $9000; ein Grundzins von $90 auf ein Grundstück an der Ecke der North- und Little Franklinstraße an die "Nördliche Central-Bahngesellschaft" für $2270. Die erzielten Preise werden allgemein als sehr befriedigend bezeichnet.

Gerichts-Verhandlungen.

Waisengericht. — (Vor den Richtern Lindsay, Carroll und Gans.) In folgenden Hinterlassenschaften wurden nachstehende Schritte gethan: John Hertel, James Boyle, Dora Schäfer; Inventare eingereicht. Dora Schäfer, Dorothea Miller; Verwaltungsberichte genehmigt. Zum Vollstrecker des Testaments von Conrad Hinkel wurde Johann Hinkel ernannt und zur Verwaltung der Nachlässe von Margarethe M. Kirk und Elise M. Mansfield erhielten resp. Geo. A. Kirk und M. Star Weil gerichtliche Vollmacht.

Bundes-Distriktsgericht. — (Vor Richter Morris.) Codd & Comp. gegen die Dampfjacht "Diamond," Urtheil auf Zahlung von $406 an Robert M. Spedden.

Grundstücks-Uebertragungen.

Wm. H. Lytle, Verwalter, an J. Brown, 3 Grundstücke, $1. Eliza C. Marsden, Testamentsvollstreckerin, an C. C. Marsden, 2 Grundstücke, $1. Chas. H. Filchner an W. Bone, Grundstück Ostseite der Abbey-Alley, 11 bei 45, $300; Grundzins $4. Joh. Jones, Verwalter, an die "Safe Deposit und Trust-Co.," 2 Grundstücke, $1. Walter S. Brown, Verwalter, an W. Brinton, 1 Grundstück, $750. Derselbe an denselben, 2 Grundstücke, $3500; Grundzins $97.51. Wm. H. Lytle, Verwalter, an J. Hemmeter, 4 Grundstücke, $1400. Ellen M. Harrison an die Boundary-Avenue Presbyterianer-Kirche, $5. Boundary-Avenue Presbyterianer-Kirche an A. Miller, Grundstück Südost-Ecke der North-Avenue und St. Paulstraße, $15,000. Jas. A. Wilson und Frau an C. Butler, Grundstück Ostseite der Poppleton-, nahe Vinestr., 27 bei 49, $843.75. Jas. Gibbins, Erzbischof, an C. L. Jenkins, Grundstück Südwestseite der Mt. Royal-Ave., nahe Townsendstraße, 29 bei 150, $1. Wm. H. Baltzell, Verwalter, dasselbe Grundstück an denselben, $3000. Fred'k J. Brown, Verwalter, an M. A. Carroll, Grundstück Südseite der Lafayette-Avenue, nahe Calhounstraße, 15.7 bei 84, $1080; Grundzins $90. J. Swan Frick, Verwalter, ann "Shelter for Aged and Indigent Persons," Grundstück Südseite der Biddlestraße, nahe Druid-Hill-Avenue, 18 bei 125, $3300; Grundzins $54. Martin Glorius an M. Glorius, Grundstück Nordseite der Chew-, nahe Somersetstraße, 14.3 bei 100, $5; Grundzins $17.50.

Späteste Schiffsnachrichten.

Inland.

Lewes, Del., 15. Juli. — Heute passirte hier der Dampfer "British Prince" auf dem Wege von Philadelphia nach Liverpool.

Ausland.

Glasgow, 15. Juli. — Der Dampfer "Waldensian" von Philadelphia ist heute hier eingetroffen.

London, 15. Juli. — Heute ist der Dampfer "Grecian Monarch" von New-York angekommen.

Lokalberichte aus Washington.

Ertrunken aufgefunden. — Schlimme Unfälle. — Ein getäuschtes Weib. — Diebstahl und Einbruch. — Verschiedenes.

Washington, 15. Juli. — Die Leiche des Charles L. Nichols von Point of Rocks, Md., welcher bekanntlich Montags-Nacht oberhalb der Aquädukt-Brücke von dem Kanalboote "Samuel Jarboe" herab und in's Wasser gefallen und ertrunken war, wurde diesen Vormittag von dessen Bruder John Nichols und Thomas Dean aufgefunden und am Bord des Kanalbootes "S. Jarboe" nach der Wohnung des Unglücklichen zu Point of Rocks gebracht.

— George Parrot, ein junger Mann, welcher in dem Flaschenbier-Geschäft von Sam. C. Palmer angestellt ist, erlitt heute Morgen 9 Uhr, als er mit Füllen von Flaschen beschäftigt war, durch das Zerspringen einer Bier-Flasche schlimme Verletzungen an dem linken Auge. Dr. Snyder, welcher eiligst herbeigerufen ward, ließ den Jüngling nach seiner Wohnung an der P-Straße, zwischen 35. und 36. Straße, bringen und leistete ihm die erste ärztliche Hülfe.

— Letzte Nacht gab Frau L. Foster anläßlich der Geburtstagsfeier ihrer Tochter Frau Ruth in ihrer Behausung, Nr. 3034, West P-Straße, ein schönes Fest, dem zahlreiche Freunde und Bekannte bis zu später Nachtstunde beiwohnten.

— Der Leichnam eines Negerknaben, Namens James Stewart, ward diesen Vormittag im James' Creek-Kanal todt aufgefunden. Coroner Patterson wurde von dem Falle in Kenntniß gesetzt und wird morgen einen Inquest abhalten.

— Die "Union-Hülfs-Gesellschaft der Söhne Zion's und der Töchter Salem's" reichte heute durch die HH. Smith Johnson, Richard A. Chandler, Atchin Hill und Currell Johnson ihre Incorporations-Urkunde ein.

— Wegen Diebstahls erschien heute der Neger Abe Coleman vor dem Polizeirichter, welcher ihn gegen eine Bürgschaft von $500 den Großgeschworenen überwies.

— John Savage, ein Telegraphist von Alexandria, fiel letzte Nacht in der Nähe des Südendes der langen Brücke von einem Eisenbahnzuge und erlitt hierbei schwere Verletzungen, die seine Ueberführung in's Hospital zu Alexandria erheischten.

— Die Polizisten des zweiten Prezinkts beherbergen schon seit zwei Tagen in ihrem Stationshause einen achtjährigen Knaben, der sich Wm. Scott nennt und vorgestern Nacht auf der Straße obdachlos aufgefunden wurde. Bis jetzt hat sich noch Niemand gemeldet, der über den armen Jungen Auskunft ertheilen könnte.

— Man spricht davon, daß eine Gesellschaft Chicagoer Kapitalisten dahier an der Ecke von Ohio-Avenue und 15. Straße ein großes massives Gebäude aufführen lassen will, in welchem ein Panorama der Schlacht von Bull-Run zur Ausstellung gelangen soll.

— Die neunjährige Katie Simmons ward letzte Nacht von dem Polizisten O'Neil herumstromernd in den Straßen aufgegriffen und vom Polizeirichter Snell nach dem städtischen Waisenhaus gesandt.

— Der Farbige John Lester ward heute dem Polizeirichter unter der Anklage vorgeführt, die vergangene Nacht in das Haus des Frl. May McCauley, Nr. 1320, J-Straße, eingebrochen zu sein, und mehrere Tischtücher im Werthe von $10 mitgenommen zu haben. Polizei-Sergeant Amiß bezeugte, daß der Beschuldigte bei seiner Arretur die vermißten Tücher unter seinem Rocke verborgen hatte. Der Richter überwies den Burschen gegen eine Bürgschaft von $500 den Großgeschworenen.

— Der farbige Wunder-Doktor H. Britton, alias John Wm. Benson, alias Voodoo-Doktor, wurde heute dem Polizeirichter unter der Anschuldigung vorgeführt, werthlose Löffel unter der falschen Vorspiegelung, sie seien aus ächtem Silber hergestellt, der Schwarzen Annie Badden, wohnhaft in Nr. 215, Südwest-3. Straße, verkauft zu haben. Das getäuschte Weib zahlte zwar nur einen Dollar, allein auch dieser war nicht mehr wiederzuerlangen, ja, der Angeklagte ging sogar frei aus, da der Richter erklärte, daß der Betrug zu offenkundig vorlag und gegen die Dummheit der Menschen selbst die Götter vergebens kämpfen. Das beste Mittel dagegen wäre Witzigung.

Theorie'n über malarische Krankheiten

haben für's allgemeine Publikum geringes Interesse; aber ein verläßliches Mittel, das diesen Krankheiten vorbeugt und sie beseitigt, ist von hoher Wichtigkeit. Die bestimmte Erfahrung des Südens Betreffs der schlimmsten Form von Malaria enthält folgendes Indossement des Mobiler "Advertiser": "Darby's prophylaktisches Fluidum ist ein Mittel zur wirksamen Verhinderung der Ausbreitung gelben Fiebers und verwandter Krankheiten. Es leistet Alles, was ihm nachgerühmt wird." (169&w29)

☞ Im Karl Heer'schen "kühlen Keller" Nr. 167, West-Baltimore-Straße, treten allabendlich der berühmte Komiker Pfeifer aus Kassel und zwei tüchtige englische Sänger auf. Hrn. Pfeifer's Leistungen haben bereits auf der "Wilhelmshöhe," Ecke Baltimore- u. Garrison-Straße, Furore gemacht; allda gastirt er auch nächsten Sonntag.

☞ Die hl. Kreuz-Gemeinde von Crosstraße giebt sich Montag, den 20. Juli, in Zwanzger's (jetzt Bachmann's) Park an der Annapoliser Road ein Rendezvous, um den Tag bei heiteren Spielen und sonstigen genußreichen anständigen Unterhaltungen im Freien zu verbringen. Man darf auf ein echt deutsches, gemüthliches Volks- und Familienfest rechnen und Jedermann die Betheiligung empfehlen. Vater Bogtmann wird durch seine Anwesenheit die Festfreude erhöhen. Das Entree ist nur auf 25 Cents normirt. Bei ungünstigem Wetter findet dieses Volksfest, das zweite diesjährige der Gemeinde, am nächsten Tage statt. Besucher werden für einen mäßigen Preis durch Wagen von der Ecke der Light- und West-Straße nach dem auf einer schönen Anhöhe an der Annapoliser Road in der Nähe der Stadt gelegenen schattigen Parke hin und zurück befördert.

☞ Die evangelisch-lutherische St. Johannis-Gemeinde von der Biddlestraße zeigt auf Montag, den 20. Juli, im Verein mit der Sonntagsschule ein Picnic nebst Sommernachtsfest im "Schützenpark" an der Belair-Avenue an. Ist die Wahl des Vergnügungsplatzes schon eine glückliche zu nennen, so bedarf es wohl nur noch des Hinweises auf die Erfolge der früheren Festlichkeiten dieser Gemeinde, um der bevorstehenden nicht minder zahlreiche Theilnehmer zu sichern.

Vermischtes aus der alten Welt.

— In demselben Postbestellbezirk von Berlin (Postamt 26, Adalbertstraße 82), in welchem vor einigen Jahren der Geldbriefträger Koffätt von Sobbe ermordet wurde, hat am 25. Juni ein ähnlicher Angriff auf den Briefträger Anrich stattgefunden. Derselbe war auf seinem Bestellgange begriffen und trat gerade aus dem Hause Naunynstraße Nr. 26 auf die Straße heraus, als drei ziemlich anständig gekleidete Männer ihn überfielen und an Kopf und Gesicht blutig schlugen. Auf den Hülferuf des Ueberfallenen eilten mehrere Passanten herbei, worauf die Angreifer von ihrem Opfer abließen und sich in ein Kellerlokal in das gegenüberliegende Haus Naunynstraße Nr. 77 flüchteten. Der blutüberströmte Briefträger schickte zunächst nach dem Postamte, damit ihm die Brieftasche abgenommen und die Briefbestellung von einem anderen Beamten zu Ende geführt werde, und begab sich mit einem inzwischen herbeigerufenen Schutzmann in das Kellerlokal, um die Angreifer dort zu ermitteln. Anfangs wollte man dort von ihrer Anwesenheit Nichts wissen; als aber näher nachgeforscht wurde, fand man den Hauptschläger in einem Kohlenkeller versteckt vor und brachte ihn zur Haft. Ob es sich hier auch um ein verbrecherisches Attentat oder um einen Akt persönlicher Rache handelte, wird erst die weitere Untersuchung ergeben, doch kann es sich auch um eine Verwechselung handeln, da der überfallene Briefträger als ein ruhiger, pflichtgetreuer Beamter geschildert wird, der sich niemals auf gewisse Einladungen des Publikums rc. einläßt.

— Der schwedische Ingenieur Sjöberg hat unlängst einen neuen Sprengstoff erfunden. Der Stoff enthält weder Nitroglycerin, noch andere ähnliche Verbindungen. Dem Aussehen nach ist das Sprengmittel, welchem der Erfinder den Namen Romit gegeben hat, ein gelbliches, ganz schwach klebriges Pulver, welches die Eigenschaft hat, nicht in der freien Luft explodiren zu können, selbst wenn es einen starken Schlag erhält, sondern nur, wenn es sich in dicht geschlossenem Raum befindet, wie in Bohrlöchern und Hohlgeschossen, und dann auch nur durch die Explosion einer gewöhnlichen starken Zündkapsel. Das Romit kann somit ohne jegliche Gefahr transportirt werden. Es hat ferner den wesentlichen Vortheil, nicht zu gefrieren. Umfassende Versuche sind unweit Stockholm mit dem Romit angestellt worden. Granaten, mit Romit gefüllt, wurden aus einer Kanone geschleudert gegen einen 6000 Fuß entfernten Felsen. Sie platzten im Anschlage und rissen große Zerstörungen hervor. Die Kanone litt durchaus keinen Schaden. Nach Abschließung der Schieß-Versuche wurde ein kleines Holzgebäude, in welchem Romit aufgespeichert war, in Brand gesetzt; es brannte bis auf den Boden nieder, aber eine Explosion erfolgte nicht. Die Kraft des Romits ist bedeutend größer, als die des Dynamits.

— Man berichtet aus Udine: "Der hiesige Gemeinderath wurde soeben vom italienischen Konsul in Wien telegraphisch benachrichtigt, daß der seit mehreren Jahren in dieser Stadt etablirt gewesene italienische Kaufmann Antonio Marangoni, der vor einigen Tagen in Venedig starb, sein ganzes Vermögen im Betrage von einer Million Lire seiner Vaterstadt Udine testamentarisch vermacht hat."

— Graf Wilhelm Pavel-Rammingen, der vom Landgericht Innsbruck vor einigen Jahren zu mehrjähriger Gefängnißstrafe wegen "Erbschaftsschwindeleien" verurtheilt war, hat nach Wiedererlangung der Freiheit von der Schweiz aus eine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er seine Richter heftig angreift. Das Landgericht Innsbruck erläßt deshalb einen Steckbrief gegen ihn.

— Man wird sich erinnern, daß im April dieses Jahres der 24-jährige Reservist Heinrich Trachtenberg, nachdem er eine 14-tägige Arreststrafe wegen Veruntreuung bei'm Bezirksgericht Landstraße verbüßt hatte, mittels Schubes von Wien nach Lemberg gebracht wurde und sich am 8. Mai bei der Lemberger Polizei mit der Anzeige meldete, er habe am 5. April Abends in Wien in der Oberen Donaustraße einen jungen Menschen mittels eines Ochsenziemers erschlagen, den Leichnam in den Donaukanal geworfen und den geraubten Rock desselben verkauft. Vor dem Untersuchungsrichter des Lemberger Criminalgerichts wiederholte Trachtenberg sein Geständniß und schmückte dasselbe mit so vielen Details aus, daß das Gericht den Sachverhalt an die Wiener Polizeibehörde telegraphirte und den angeblichen Raubmörder unter sicherer Eskorte sofort nach Wien einlieferte. Einmal wieder in Wien, woselbst sich Trachtenberg seit seiner Jugend aufgehalten, zog er sein Geständniß zurück. Es wurde constatirt, daß die Angabe Trachtenberg's, er habe den geraubten Rock bei dem Trödler Keßler an der Nußdorferstraße verkauft, auf Unwahrheit beruhe, und auch die übrigen Details seiner Aussage erwiesen sich als erlogen. Die Staatsanwaltschaft erhob deshalb gegen Heinrich Trachtenberg die Anklage wegen Betruges. Der Angeklagte will den Schwindel ausgeführt haben, weil er sich in einer verzweiflungsvollen Lage befand, er habe deshalb das Geständniß des Raubmordes abgelegt, weil er darauf rechnete, hingerichtet zu werden. Der Staatsanwalt war jedoch der Ansicht, daß der Angeklagte weniger die Hoffnung hegte, hingerichtet zu werden, als vielmehr eine Pfründe zu erhalten, eine dauernde Versorgung auf Staatskosten, wenn auch hinter Schloß und Riegel. Der öffentliche Ankläger hielt deshalb die Anklage aufrecht, und der Gerichtshof verurtheilte den Heinrich Trachtenberg zu sechs Monaten schweren Kerkers.

— Eine schauerliche Entdeckung machte die Besatzung des Bremer Dampfers "Donau," Capt. Kuhn, auf der letzten Reise dieses Schiffes von Akyab nach Liverpool. Der Dampfer ging Ende Februar dieses Jahres von Akyab in See, und Alles ging gut, bis die Heizer am 13. März plötzlich einen furchtbaren Geruch aus den Kohlenbunkern wahrnahmen. Es dauerte nicht lange, so kam zwischen den Kohlen der gänzlich verweste Leiche eines Mannes zum Vorschein. Die Heizer machten sofort dem Capitän Mittheilung von dem Vorfalle. Nach näherer Untersuchung der Leiche beschloß der Capitän, dieselbe sogleich verbrennen zu lassen, da der Dampfer sich zur Zeit in den heißen Gegenden befand und eine Bestattung des stark in Verwesung übergegangenen Körpers längere Zeit in Anspruch genommen hätte, wodurch für die am Bord befindlichen Personen die Gefahr einer Seuche entstand. Man warf die Leiche daher in eins der zur Heizung der Kessel dienenden Feuer, und im Nu war der vertrocknete Körper von den Flammen verzehrt. Am folgenden Tage berichteten die Heizer dem Capitän, daß sie eine zweite, ebenfalls stark in Verwesung übergegangene Leiche im Kohlenbunker gefunden hätten. Auch diese wurde sogleich verbrannt. Da Niemand von der Besatzung der "Donau" vermißt wurde und die Leichen der äußeren Belleidung nach Europäer und, nach den Schuhen der einen Leiche zu schließen, englische Dockarbeiter zu sein schienen, so nahm man am Bord des Dampfers "Donau" an, daß es zwei in Cardiff zum Trimmen der Kohlen auf dem Schiffe beschäftigt gewesene Arbeiter gewesen wären, welche vielleicht im Kohlenraum eingeschlafen und später von einer Quantität Kohlen verschüttet und auf diese Weise um's Leben gekommen waren. Da der Dampfer "Donau" Ende Dezember v. J. in Cardiff Kohlen eingenommen hatte, so haben die Leichen der beiden Männer etwa 3½ Monate zwischen den Kohlen versteckt gelegen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß ein Verbrechen ausgeschlossen ist.

— In Bochum ist die geizige Wittwe eines Kreisrichters buchstäblich verhungert; sie hinterließ 90,000 Mark.

— Die Bürgerschaft von Bremen bewilligte kürzlich 3,000,000 M. als erste Rate für die Arbeiten im Freihafengebiete. Bei dieser Gelegenheit ersuchte ein Mitglied um Auskunft, wann mit den Arbeiten begonnen werden solle. Im Interesse vieler stadtbremischer Arbeiter wäre ein baldiger Anfang sehr erwünscht. Die ertheilte Antwort wies darauf hin, daß der Termin für Einreichung von Offerten zur Uebernahme der zunächst auszuführenden Arbeiten am 28. Mai abgelaufen sei. Seitdem sei Ober-Baudirektor Franzius mit verschiedenen technischen Assistenten beschäftigt, die eingegangenen 146 Offerten zu sichten und zu prüfen. Das Resultat sei von einer Commission der Deputation geprüft und würde wahrscheinlich in der stattzufindenden Deputationssitzung vorgelegt werden. Wenn bis zum Endtermin, dem 25. Juli, der Zuschlag erfolgt sei, dann werde wahrscheinlich mit den Arbeiten begonnen werden können.

Arbeit und Lohn.

Jersey-City, N.-J., 15. Juli. — Die Adirondack-Stahlfabrik, in welcher über hundert Arbeiter beschäftigt sind, wurden der schlechten Geschäftslage wegen geschlossen, und die Maschinen werden versteigert werden.

Cleveland, O., 15. Juli. — 700 polnische und böhmische Striker griffen heute Abend die Walzwerke in Newburgh an, welche im Gange und von 50 Polizisten besetzt waren. Es kam zu einem Kampfe, wobei zwei Polizisten durch Steinwürfe und 35 Arbeiter durch Knüppelhiebe verletzt wurden. Fünf der Arbeiterführer wurden verhaftet, und zwar ist einer von diesen vielleicht tödtlich verletzt.

Wiederhersteller der Lebenskräfte.

Dr. Ricord's berühmtes "Vital Restorative," ein Spezificum gegen Nerven- und Körperschwäche u. s. w., ist eine rein vegetabilische überzeugte Pille. Zu haben bei S. S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimore-Straße. (93–)

X.

Höre auf Deine Frau!

Der Manchester "Guardian" vom 8. Juni 1883 sagt: "An einem der Fenster mit der Aussicht auf die Waldwege inmitten von Alpenrosen und großen Mengen Maiblüthen saß eine interessante Gruppe.

Darunter befand sich ein ehemaliger Baumwollspinner, der aber jetzt so gelähmt war, daß er sich kaum rücklings gelehnt erhalten konnte.

Dies bezieht sich auf meinen Fall.

Vor zwölf Jahren wurde ich von "Locomotor-Ataxy" befallen (einem paralytischen Nervenfaser-Leiden, das selten geheilt worden) und war mehrere Jahre kaum im Stande, mich zu bewegen, und während der letzten fünf Jahre nicht fähig, meine Geschäfte zu besorgen, obschon man Verschiedenes gegen mein Leiden anwandte und zuletzt das Nervenstrecken versuchte. Vor zwei Jahren verwies man mich allgemein in das Heim für Unheilbare nahe Manchester; Das war im Mai 1882.

Nun bin ich wahrlich kein Befürworter von irgend Etwas in Form von Patent-Medizinen und erhob gegen meiner theuern Gattin beständiges Drängen, Hopfenbittern zu probiren, viele Einwände; um sie jedoch zufrieden zu stellen, willigte ich schließlich ein!

Noch hatte ich die erste Flasche nicht geleert, da fühlte ich eine Aenderung in meinem Zustande. Das war Samstag, den 3. November. Sonntag früh fühlte ich mich so kräftig, daß ich zu meinen Zimmergenossen sagte: "Ich bin überzeugt, daß ich gehen könnte!"

Und ich wandelte durch die Länge des Zimmers und zurück.

Ich wußte mich kaum zu fassen. Ich ging nach allen Theilen des Hauses. Täglich gewinne ich an Kräften und kann ganz stramm ohne Stock oder Stütze gehen.

Ich befinde mich jetzt in meinem eigenen Hause und hoffe bald wieder im Stande zu sein, meinen Unterhalt zu erwerben. Ich war ein Mitglied der Manchester "königlichen Börse" fast dreißig Jahre und erhielt, als ich letzten Donnerstag die Börse betrat, die herzlichsten Glückwünsche.

John Blackburn, Manchester, Engl., den 24. Dezember 1883.

Zwei Jahre später befinde ich mich noch vollkommen munter und gesund.""

☞ Nur ächt, wenn auf der weißen Etiquette ein grünes Hopfenbündel sichtbar ist. Man vermeide alles elende giftige Zeug, das mit "Hop" oder "Hops" feilgeboten wird. (Sept24,12Mte,jaT&w)

Zum Besten der deutschen Bibliothek der "Odd-Fellows"

fliegen Sonntag, den 19. Juli, die deutschen Logen der "Odd-Fellows" per Dampfer "Nellie White" nach Avondale aus, und die Mitglieder der "Wilhelm Tell-Loge Nr. 4," "Germania-Loge Nr. 47," "Schiller-Loge Nr. 55," "Jackson-Loge Nr. 65," "Mountain-Loge Nr. 84," "Liberty-Loge Nr. 93," "Madison-Loge Nr. 98," "Patapsco-Loge Nr. 120," das "Schiller-Lager Nr. 12" u. s. w. werden nicht ermangeln, im Hinblick auf den lobenswerthen Zweck des Ausflugs sich an demselben en masse zu betheiligen. Die "Nellie White" geht früh 9 und ½2 Uhr Nachmittags vom Pier Nr. 11, Lightstraßen-Werfte, ab; die Morgenabfahrt ist Familien besonders zu empfehlen. Der Dampfer legt auf der Hin- und Herfahrt an Brown's Werfte, Fuß des Broadway, an. Die Fahrt kostet nur 25 Cents.

☞ Was der "Germania-Männerchor" auf dem Vergnügungs-Felde unternimmt, ist noch immer von Erfolg begleitet gewesen, mag er nun sein Winter-Unterhaltungs-Programm durchführen, oder den Mitgliedern während der wärmeren Jahreszeit gesellige Ausflüge veranstalten. Ein solcher ist für Dienstag, den 21. Juli, geplant, eine Wasserpartie bei Mondschein auf dem Dampfer "Nellie White" die Bai hinab, welcher Abends ½8 Uhr den Pier Nr. 11 der Lightstraße verläßt und gegen 11 Uhr wieder dort anlegen wird. Die Fahrt kostet 25 Cents; Billete sind in der Halle des "Germania Männerchors" zu bekommen. Auf gesangliche und andere Genüsse können die Theilnehmer an dem Ausfluge sicher rechnen.

☞ Die evangelisch-lutherische St. Stephanus-Gemeinde unternimmt Montag, den 20. Juli, auf dem Dampfer "Nellie White" eine Wasserpartie nach Avondale. Der einladende Platz bietet der Annehmlichkeiten viele; die Natur entfaltet dort ihre schönsten Reize, und Menschenhand hat nach Kräften alle möglichen Bequemlichkeiten den Besuchern des schönen Haines am Uferrande zu verschaffen gesucht. Der Dampfer geht früh 8 und Nachmittags ½2 Uhr vom Pier Nr. 11, Lightstraßen-Werfte, ab, und eine prächtige Wasserfahrt steht in Aussicht.

Dr. Heidemann's anatomisches Museum,

welches in andern Städten Aller Aufmerksamkeit auf sich gezogen, wurde am 29. Juni dahier in Nr. 61, West-Baltimore-Straße, eröffnet. Die Präparate wurden in Europa gesammelt und angefertigt und haben das Indossement der berühmtesten Aerzte erlangt. Besonders aus Reading, Pa., und Utica, N.-Y., liegen höchst schmeichelhafte Atteste von Fachleuten vor. Das Museum ist von früh 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet; nur Erwachsene haben Zutritt. Jeder Donnerstag ist nur für Damen bestimmt. Das Entree kostet blos 25 Cents.

Jordan's White Sulphur-Springs, Frederick-Co., Va.

Dieser populäre Badeort, 1½ Meile von Stephenson's Postamt, Va., 54 Meilen nordöstlich von Winchester, in reizender Gegend gelegen, prangt jetzt im schönsten Sommerschmucke und wird besonders von Washingtoner und Baltimorer Ausflüglern patronisirt. Unter Letzteren weilen zur Zeit Hr. F. W. Klipper und Familie dort in der Sommerfrische. Die Badeeinrichtungen haben seit vergangener Saison bedeutende Aenderungen, resp. Verbesserungen erfahren. Die Hin- und Rückfahrt von Baltimore kostet $6.50, von Washington $3.25; Billete sind bis zum 1. November gültig. — Die betreffende Anzeige giebt die Preise an, welche Badegästen berechnet werden.

Ph. König's "American-House" in Cape May, N.-J.

Den zahlreichen Baltimorern, zu denen auch viele Deutsche zählen, welche diesen Sommer Cape May, N.-J., als ihren Sommerfrischort auswählen, darf Hrn. Philipp König's "American-House" daselbst warm empfohlen werden. Sie finden in Hrn. König einen zuvorkommenden Wirth, im Speisesaale nach deutscher Manier vorzüglich zubereitete Mahlzeiten, in den Zimmern ganz neue Ausstattung und gute Betten und — was nicht gering anzuschlagen ist — sehr mäßige Preise. Auch kann a la carte gespeist werden. Wer ein gutes Glas Bier oder Wein im Freien zu trinken wünscht, Der findet es in König's Sommergarten neben dem "New-Columbia House."

Manneskraft wiederhergestellt.

Ein Opfer früherer Sünden, welche Nervenschwäche, vorzeitigen Verfall etc. verursachen, hat, nachdem er alle bekannten Mittel vergebens probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er kostenfrei den ähnlich Leidenden zuschickt. Man adressire: J. H. Reeves, 43 Chathamstr., New York.

☞ **Wie genießt man das Leben?** — Niemand kann ohne Gesundheit sich des Lebens freuen. Halte Dich um jeden Preis gesund! Ein in großem Umfange herrschendes Leiden sind Leberbeschwerden. Wie elend sind ihre Opfer! Kopfweh, Verdauungs-Unordnungen, Galligkeit, Magensäure, Verstopfung, Dyspepsie, Seitenschmerzen, Herzklopfen und andere Pein sind ihre Begleiter. Halte Dich durch Anwendung von Hance's Sassaparillen-Pillen von diesem Uebel frei! Diese Pillen halten vom Systeme alle Krankheiten fern. Unreines Blut läßt sich reinigen, Geschwüre, wunde Stellen, Blüthen und andere Hautausschläge lassen sich entfernen, der Haut kann ein klares und gesundes Aussehen verliehen werden, wenn man die Pillen in Gebrauch nimmt. Niemand mag mit seinen Nieren Trubel bekommen. Man wende die Pillen an. Sie wirken bei Frauenbeschwerden wohlthätig; in der That giebt es wenige Leiden, welche diese Pillen nicht heilen oder mindestens lindern. Somit sollten Alle, welche sich Krankheit vom Leibe zu halten wünschen, nie ohne eine Schachtel Hance'scher Sassaparilla-Pillen sein. Preis 25 Cts. Zu haben bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimorestr. (233–)

☞ **Eine Medizin, auf die man sich verlassen kann,** als Panacee gegen Dyspepsie, als Nervenstärkung und allgemeines Tonicum, ist Dr. Chalmers' Heiltinktur. Dyspepsie und alle anderen aus Unordnungen im Magen entspringenden Leiden werden durch ihren Gebrauch rasch kurirt. Bei Nerven-Affektionen ist sie vorzüglich, indem sie alle schlimmen Folgen von Erschütterung des Nervensystems hebt. Sie hat schlimme Fälle von Neuralgie geheilt, und wenn ein allgemeines Tonicum nöthig ist, so ist sie gerade der richtige Artikel. Sie erzeugt einen excellenten Appetit und richtet den Schwachen und Entkräfteten wieder auf. Man mache einen Versuch damit. Preis $1 die Flasche. Bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimore-Str., zu haben. (233–)

☞ **Zur Heilung von Leberleiden,** galligen Anfällen, Kopfweh, Seiten- und Rückenschmerz, krankem Magen, Schwäche der Sehkraft, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Verstopftheit, Dyspepsie, Störung der Nierenthätigkeit, unreinem Blut und Frauenkrankheiten gebrauche man Hance's Sarsaparillen-Pillen. Preis 25 Cents die Schachtel. Zu haben bei Seth S. Hance, Baltimore-Straße.